

KETTENHOFEN Nicolas (Sr)

(1840 - 1902)

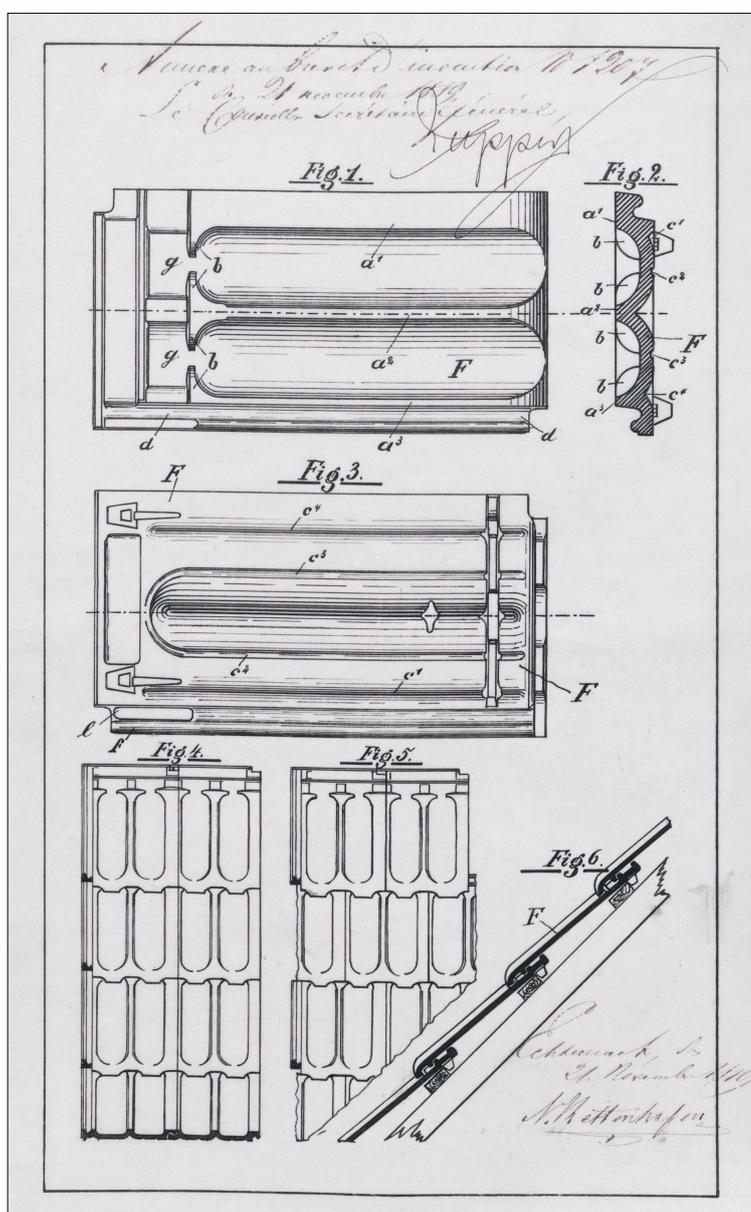
Hilbringen/Merzig (DE)

Patents (details)

1 - Innovations aux tuiles à rainure (Neuerung an Dachfalzziegeln)

LU patent 1207
 Application date 21 November 1889

Description consisting of 3 pages drafted in old German hand-writing (Kurrent)



2 - Falzziegel mit Wasserabführung, einer Mittelleiste und Ausklinkung, welche ein gleichmässiges Verlegen bedingen, und mit Rasten für die Hängenasen

DE Gebrauchsmuster	19027 ¹
Application date	1894 (?)

Ein Falzziegel mit Wasserabführung, einer Mittelleiste und Ausklinkung, welche ein gleichmässiges Verlegen bedingen, und mit Rasten für die Hängenasen von N. Kettenhofen in Echternach, Grossh. Luxemburg (G.-M. Nr. 19027) ist in Fig. 31 bis 34 veranschaulicht. Er ist in erster Linie durch eine vervollkommnete Wasserabführung gekennzeichnet, und zwar in zweifacher Beziehung:

einmal ist die am oberen Rande angeordnete, das Sickerwasser auffangende Rinne **a** so gestaltet, dass sie das Wasser vollständig und leicht in den äusseren Seitenfalz **b** abführt;

zweitens ist auf der oberen Seite des Falzziegels an der den Seitenfalzen **b b** gegenüberliegenden Seite eine Rinne **c** angeordnet, welche das sonst in den zwischen zwei Ziegeln befindlichen Schlitz **c₁**, laufende Wasser auffängt und somit eine Wasserüberfüllung der Längsfalze **b b₁** unter gewöhnlichen Verhältnissen ausschliesst.

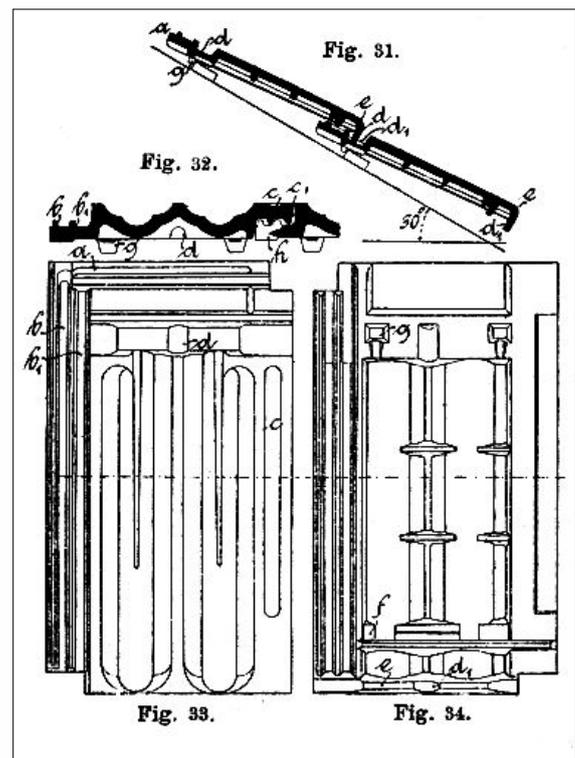
Die Rinne **c** ist auch noch insofern von günstigem Einfluss, als ihre Anordnung ein gleichmässigeres Trocknen und Schwinden des Ziegels zur Folge hat.

Eine weitere neue Einrichtung des vorliegenden Falzziegels besteht in der Anordnung einer kurzen Mittelleiste **d**, über welche genau eine am unteren Vorsprung **e** des Ziegels ebenfalls in der Mittellinie vorgesehene Ausklinkung passt. Durch die Mittelleiste **d** einerseits und die Ausklinkung **d₁** andererseits wird selbst der ungeübte Dachdecker dazu gezwungen, die Ziegel richtig zu verlegen, d. h. derart, dass die Mittellinien in eine Richtung fallen. Die in Folge verschiedenen Schwindens unvermeidlichen geringen Abweichungen der Ziegel unter einander können somit bei vorliegender Einrichtung nicht leicht irgend welchen nachtheiligen Einfluss erlangen; denn selbst bei bei Annahme des Maximums von 5 mm vertheilt sich dieser Unterschied bei vorliegender Einrichtung gleichmässig auf beide Seiten, beträgt also auf jeder Seite nur noch 2,5 mm. Da aber die Seitenfalze einen Spielraum von etwa 4 mm gewähren, so passen die Falze unter allen Umständen in einander und ein Schiefstehen der Ziegel erscheint auf alle Fälle ausgeschlossen.

Dieser Falzziegel weist ferner die Neuerung auf, dass auf der unteren Seite zwei Rasten **f** angeordnet sind, auf welchen die Hängenasen **g** bei dem Aufeinanderlegen der Ziegel zum Einsetzen in den Ofen, sowie auch beim Verladen, feste Stützpunkte finden.

Es hat dies den Vortheil, dass das jetzt sehr häufige Wegbrechen der Hängenasen auf hört; ferner wird durch die Anordnung dieser bestimmten Rasten als Stützpunkte für die Hängenasen erreicht, dass die Ziegel beim Einsetzen in den Ofen, beim Brennen selbst, sowie auch beim Verladen zum Versandt eine genaue Ordnung und gleichmässige gegenseitige Lage innehalten, was die Ziegel vor Beschädigungen bewahrt und die Raumaussnutzung beim Stapeln begünstigt.

Der Falzziegel kann auf der unteren Seite an dem einen Rande mit einer Verstärkungsleiste **h** versehen sein, wodurch einem Verziehen der Längsfalze **b b₁** besser vorgebeugt und gleichzeitig eine Richtschnur für ein gerades und sauberes Gratabschneiden am frisch gepressten Falzziegel gewonnen wird.



¹ copy of Gebrauchsmuster no longer available; description and drawing are based on an article published in: Dinger's Polytechnisches Journal, 1895, Vol 297, page 203 (<https://dingler.bbaw.de/index.html>)